

Der Vorsitzende begrüßt zu diesem Tagesordnungspunkt Herrn Frank Manfrahs vom „Citymanagement Radevormwald e.V.“.

Herr Manfrahs beginnt seine Ausführungen mit der heutigen Neueröffnung des „Schnäppchenmarktes“ am Markt, in dem vormals „Ihr Platz“ angesiedelt war. Er hat heute früh schon einige Anrufe von Bürgerinnen und Bürgern erhalten. Danach hat er das Geschäft aufgesucht und mit dem Bezirksleiter ein Gespräch geführt. Denn eigentlich sollte dort eine „NKD“-Filiale entstehen. Der Bezirksleiter verwies an die Zentrale des Unternehmens. Leider konnte in der kurzen Zeit kein Kontakt aufgenommen werden. Der Bezirksleiter stellt in Aussicht, dass der „Schnäppchenmarkt“ bis Dezember 2012 bestehen und dann eine „NKD“-Filiale eingerichtet würde.

Die eigentliche Aufgabe des „Citymanagement“ sieht Herr Manfrahs im Flächenmanagement. Der Ladenleerstand soll qualitativ gefüllt werden.

Der Verein „Citymanagement“ gründete sich 2011. Er grenzt sich zur bestehenden „Werbegemeinschaft“ ab. Die „Werbegemeinschaft“ dient der Handelsförderung, etwa dem offenen Sonntag. Das „Citymanagement“ will Strukturen verändern.

Der „verrückte Donnerstag“ ist gestoppt worden, weil er Zeit und Geld gekostet hat und sowohl von den Kunden, als auch vom Handel auf wenig Interesse stieß.

In diesem Jahr drehte sich alles rund um die Innenstadt-Baustelle. Das Baustelleneröffnungsfest im April, die August-Aktion mit Baustellenfrühstück, Kinder-Baggerführerschein und der anschließenden Beach-Party fanden bei der Bevölkerung großes Interesse.

Der Verein möchte fördergeldunabhängig werden. Daher sind Mitglieder willkommen. Nur eine solide Finanzierung ermöglicht eine professionelle Betreuung. Herr Manfrahs ist zweimal wöchentlich in Radevormwald. Zudem hat er mit Frau Schäfer eine Assistentin.

Der Fokus des „Citymanagement“ liegt auf dem Bereich des Marktes. Wenn er fertig gestellt ist, dann sollen die Läden, in denen früheren „Hill“ und „Tschibo“ ansässig waren, mit neuen Leben erfüllt werden.

Als Erfolg wertet Herr Manfrahs den „Konzeptladen“ am Schloßmacherplatz. Der Verwalter der Immobilie hat für ein dreiviertel Jahr das Geschäft nur für die Nebenkosten vermietet. Ein solches Vertrauen war möglich, da sowohl die Stadtverwaltung als auch das „Citymanagement“ hinter der Idee des „Konzeptladens“ standen. Potenziell Interessierte sollen sich hier kreativ ausprobieren können. Aus dem Laden heraus hat sich eine Geschäftsneugründung mit der „Glücksmarie“ in der Kaiserstraße ergeben. Dort kooperieren zwei Frauen, die so ihr Risiko minimieren.

In den nächsten Jahren werden die Bauabschnitte auf der Kaiserstraße vom „Citymanagement“ begleitet. Ferner soll durch öffentliche Beteiligung eine „Marke Radevormwald“ entwickelt werden. So könne sich die Bevölkerung, sowie Besucher und Besucherinnen, mit der Innenstadt identifizieren.

Herr Manfrahs versucht die Hauseigentümer für eine Zusammenarbeit zu gewinnen, damit die Innenstadt gemeinsam gestaltet und ähnlich wie ein Einkaufszentrum geführt werden kann.

Die Qualität der sich ansiedelnden Geschäfte soll gewährleistet sein. Das persönliche Gespräch und die Nachbarschaftlichkeit sollen wieder einen Wert darstellen und Kunden binden.

Die Einzelhandelsentwicklung braucht, wie die Stadtentwicklung, außer guten Ideen, Geduld.

Der Vorsitzende dankt Herrn Manfrahs für dessen Ausführungen und regt an, ein Bekleidungsgeschäft ansässig zu machen, indem auch Ältere passende Kleidung finden.

Herr Schmidt fragt nach, ob das „Citymanagement“ mit einer Branchenliste arbeitet und gezielt nach Anbietern sucht. Herr Manfrahs bejaht dies.

Herr Schmidt führt als positives Beispiel für Geschäftsanbindung die Stadt Wipperfürth an, die eine Vielzahl verschiedener Geschäfte bietet. Herr Manfrahs gibt zu bedenken, dass nicht alle Geschäfte so geführt werden können, dass damit die Existenzgrundlage gesichert ist. Manche Geschäfte werden aus Neigung betrieben.

Her Seiferth fragt nach, warum die Polizeistation in der Kaiserstraße, in bester Lage, beheimatet ist. Herr Manfrahs findet dies auch unglücklich gelöst. Als er für das „Citymanagement“ zu arbeiten begann, war dies bereits vom Vermieter entschieden. Er hätte sich für die Polizei auch einen anderen Standort gewünscht.

Für Herrn Winterhagen stellt sich eine gewisse Konkurrenz zwischen „Werbegemeinschaft“ und „Citymanagement“ dar, gerade, wenn es um Veranstaltungen geht. Herr Manfrahs betont, dass das „Citymanagement“ nur baustellenbegleitende Veranstaltungen durchführt. Die „Werbegemeinschaft“ und die Wirtschaftsförderung sind für Veranstaltungen zuständig. Es besteht zwischen ihnen auch keine Konkurrenz, sondern ein partnerschaftliches Verhältnis.

Frau Lunderstädt spricht die hohen Mitpreise an. Herr Manfrahs bittet dies differenziert zu sehen. Es gibt einige Eigentümer, bei denen die gewerbliche Miete dem Wohnpreisniveau entspricht.